

Kehls Radfreundlichkeit auf dem Prüfstand



Martin Bowen (rechts) im Gespräch mit einigen Interessenten. Clarisse Kauber (rote Jacke) hält derweil am Infostand des ADFC die Stellung. ©Karin Bürk

Wie fahrradfreundlich ist Kehl? Am Freitag konnten Interessierte am Stand des ADFC einen Fragebogen dazu beantworten und zum Thema Radverkehr in Kehl ins Gespräch kommen.

Bereits zum neunten Mal ruft der Allgemeine Deutschen Fahrradclub (ADFC) gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium erneut hunderttausende Radfahrer dazu auf, sich am „Fahrradklima-Test 2020“ zu beteiligen und die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden zu bewerten. Noch bis zum Montag, 30. November, können Radfahrer in ganz Deutschland beim diesjährigen Fahrradklima-Test des ADFC mitmachen und so Impulse für bessere Radfahrbedingungen in ihrer Heimatstadt geben. Bei der Online-Umfrage, die noch bis zum 30. November läuft, müssen 27 Fragen und fünf Zusatzfragen zur

Pandemiesituation beantwortet werden.

Am Freitag bestand nun die Möglichkeit, mit den Mitgliedern des ADFC Ortenau und der BI Umweltschutz Kehl am Infostand auf dem Kehler Marktplatz unter Einhaltung der Hygieneregeln ins Gespräch zu kommen. Circa 80 Standbesucher aller Generationen zeigten reges Interesse am Thema Radverkehr. 31 Einwohner aus Kehl oder Willstätt hatten den Fragebogen am Infostand direkt schon ausgefüllt. Andere Interessierte haben versprochen, ihn bis Ende November einzureichen beziehungsweise hatten das bereits online erledigt. Mehrere Personen hatten auch konkrete schriftliche Vorschläge für den Kehler Radverkehr an die Organisatoren übergeben.

Vor- und Nachteile

Der Test soll helfen, Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung zu erkennen. In Zeiten von Corona ist das Radfahren in diesem Jahr zu einem echten Schwerpunktthema geworden. In der Stadt Kehl kam die Angelegenheit in den vergangenen Jahren bereits mehrmals im Gemeinderat zur Sprache. Aber wie die Verbesserungen auch bei den Bürgern ankommen, darüber gibt es keine Infos. Was läuft schon gut – was nicht? Das ist die große Frage.

Dass die Fragestellung „Wie fahrradfreundlich ist Kehl?“ den Menschen am Herz liegt, war in diesem Jahr an der großen Resonanz der Umfrageteilnahme zu erkennen. Bis Dienstag hatten bereits 165 interessierte Kehler den Fragebogen online beantwortet. In den vergangenen Jahren sah das anders aus. Da hatte Kehl bisher nie die Mindestteilnehmerzahl erreicht.

Clarisse Kauber und Martin Bowen, der die Idee für den Stand hatte, sind seit zwei Jahren in der Bürgerradgruppe, die mit der

Stadtverwaltung zusammenarbeitet. Bowen und Kauber fahren Rad aus Spaß, vor allem aber aus Klimaschutzgründen und möchten die weitere Ausbreitung des Radverkehrs in Kehl unbedingt fördern. „Wir merken aber auch, dass unsere Mitbürger und insbesondere Jugendliche mehr Sicherheit brauchen, um im Alltag zu radeln“, so Clarisse Kauber.

Angelika und Wilhelm Rubbrecht sind 2018 wegen der Landschaft und der Nähe zu Straßburg von Wildeck in Osthessen nach Kehl gezogen. „Wir sind jeden Tag mit dem Rad unterwegs und haben im ersten Jahr in kurzer Zeit schon 4000 Kilometer gefahren“, erzählte das Rentnerehepaar lachend. Auch Anita Schnee aus Kehl fährt jeden Tag mit ihrem Rad. „Es ist kostengünstig, umweltfreundlich und hält fit. Ich hoffe, ich kann noch lange mit dem Rad fahren“, erklärte sie und füllte nebenbei auch noch den Fragebogen aus.

Jeden Tag mit seinem Rad unterwegs ist auch Klaus Scheuer. Ihm fällt besonders stark auf, dass gerade jetzt in der dunkleren Jahreszeit an den Fahrrädern oft die Beleuchtung fehlt. „In Kehl sind nicht nur sichere Radwege wichtig, sondern auch die Radbeleuchtung. Besonders bei den Kindern, die morgens im Dunkeln zur Schule radeln, sollte das Licht intakt sein“, merkte Scheuer an. Aber Kauber und Bowen haben schon einige Punkte auf ihrer Liste mit Forderungen zur Verbesserung des „fahrradfreundlichen Kehls“.

Noch bis Montag, 30. November, hat jeder Interessierte die Möglichkeit, unter www.fahrradklima-test.adfc.de an der Umfrage teilzunehmen oder den Papierfragebogen im Fahrradgeschäft Sago, Hauptstraße 105, in Kehl, abzugeben. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2021 nach der Auswertung in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend an die Länder und Kommunen als Umsetzungsempfehlungen weitergegeben werden.

ADFC

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club e.V. (ADFC) ist nach eigenen Angaben mit mehr als 200.000 Mitgliedern aller Altersstufen die größte Interessenvertretung der Radfahrer in Deutschland aber auch weltweit. Der Landesverband vertritt dabei die Interessen von mehr als 23 Mitgliedsgruppen in Baden-Württemberg. Er berät in allen Fragen rund ums Fahrrad: Recht, Technik, Zubehör und Tourismus.

Der ADFC hat mit Willstätt zusammen 75 Mitglieder, am Freitag sind nochmals sechs weitere Teilnehmer dazugekommen.

Mehr Infos zum ADFC Ortenaukreis unter adfcbw.de/ortenau und zum ADFC Kehl unter: adfc-bw.de/v-im-ortenaukreis/aktives-kehl.